

Lage für Lage

Sorgfalt und Genauigkeit zeichnen den gefragten Beruf aus – gute Zukunftsaussichten inklusive

OBERFLÄCHENBESCHICHTER Routiniert bläst Jürgen Schirdewahn große Plastikkolben mit seiner Druckluftpistole ab, kontrolliert die Oberfläche und fährt die bearbeiteten Stücke anschließend in die vollautomatische Lackiermaschine. Der 18-Jährige befindet sich im zweiten Lehrjahr als Oberflächenbeschichter bei der Firma Heiche in Schwaigern. „Nach der Schule wusste ich zunächst nicht, was ich machen soll und habe mich hier für ein mehrwöchiges Praktikum beworben“, sagt der Massenbacher.

Vielseitig Aus dem Praktikum wurde schnell ein Ausbildungsverhältnis. „Die Arbeit macht mir unheimlich viel Spaß, hier lerne ich jeden Tag etwas Neues“, fährt er hochmo-

tiert fort. Als Oberflächenbeschichter, früher hieß der Beruf Galvaniseur, stellt er mit unterschiedlichen Verfahren metallische Überzüge auf Metallen oder Kunststoffen

Hintergrund

Gut zu wissen

Was muss man für die dreijährige Ausbildung mitbringen?

Der Lehrling sollte mindestens einen guten Hauptschulabschluss vorweisen können, besser noch Mittlere Reife. Grundkenntnisse in Chemie, Mathematik und Physik sind ebenfalls Voraussetzung. Zudem sollte sich der angehende Azubi für

her. Die Beschichtung dient dem Korrosionsschutz, dem Verschleißschutz oder der Verbesserung elektrischer Leitfähigkeit. „Der Umgang mit den chemischen Mitteln und die

technische Vorgänge und Prozesse interessieren.

Und wie geht es nach der Ausbildung weiter?

Nach zweijähriger Berufserfahrung steht den Gesellen die Weiterbildung zum Meister Oberflächenbeschichtung offen. Bei der Firma Heiche sind die Azubis nach ihrem Abschluss „gut ausgebildete Schichtführer“, so Marc Binder. hap

Qualitätscheck: Jürgen Schirdewahn.

Foto: Berger



analytische Herangehensweise bei der Qualitätskontrolle, machen den Beruf so spannend“, sagt Schirdewahn.

Im Arbeitsalltag steuert und dokumentiert er den Arbeitsprozess, berechnet die benötigten Metallmengen und richtet die Anlagen ein. Nachdem der Beschichtungsvorgang abgeschlossen ist, werden Schichtdicke, Haftfestigkeit oder Härte geprüft und das Werkstück poliert. „Von den Azubis wird einiges verlangt“, sagt Marc Binder. Der 23-Jährige

Galvanotechniker ist der Ausbilder von Schirdewahn und seinen fünf Azubikollegen.

Familienbetrieb Die Firma Heiche ist ein mittelständischer Zulieferbetrieb, unter anderem für die Automobilindustrie. „Seit 1965 sind wir in Schwaigern“, sagt Simone Heiche. Heute ist die Firma europaweit aufgestellt und die 350 Mitarbeiter verteilen sich auf Werke in Polen, Ungarn und Rumänien. Die 44-Jährige ist Prokuristin im Familienbetrieb und kennt die Besonderheiten des Berufs: „Der Oberflächenbeschichter ist ein relativ unbekannter Beruf, dabei sind die Zukunftsaussichten sehr gut“. Marc Binder pflichtet bei: „Deutschland ist sogar Weltmarktführer.“ Heiko Pappenberger